

# **Diverse Berichte**

diesen Fällen schwand das Leuchten an den der Säure ausgesetzten Augen in derselben Zeit wie bei den zugehörigen Vergleichsaugen.

Sauerstoffmangel scheint für die Pigmentverschiebung nicht von Belang zu sein. Ein Dunkel-*Palaemon* wurde in einem kleinen, verschlossenen, mit Meerwasser gefüllten Gefäß 1 Stunde dunkel gehalten und dann, als das Wasser schon an Sauerstoff verarmt war (nach 3 Stunden waren die Tiere meist tot) samt dem Gefäß ans diffuse Licht gebracht. Nach 1 Stunde war, wie die Augenspiegeluntersuchung zeigte, das Pigment in die Lichtstellung übergegangen. Bei einem anderen *Palaemon*, der, bevor er ans Licht gebracht wurde, 2 Stunden in dem kleinen Gefäß dunkel saß, schwand das Leuchten binnen 1 Stunde nicht vollkommen (allerdings dämmerte es schon stark) und Schnittpräparate durch die nach Ablauf der Stunde fixierten Augen zeigten die Pigmente in Übergangstellung.

Die Augen zweier Dunkeltiere, die im Dunkeln erstickten, habe ich geschnitten und die Pigmente in Dunkelstellung gefunden. Die Augen eines am Licht erstickten Tagtieres blieben Lichtaugen.

Strahlende Wärme. Um zu sehen, ob das Pigment für Wärmestrahlen empfindlich ist, habe ich einen beruhten Kochkolben mit heißem Wasser gefüllt und im Dunkelmzimmer ein abgekapptes Lichtauge und zwei Dunkelaugen von *Deilephila* sowie ein Auge eines genadelten, lebenden Dunkeltieres nahe an den Kochkolben gebracht und nach 5 Minuten wieder mit dem Augenspiegel angesehen, es war an keinem Auge eine Änderung eingetreten.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass die Köpfe von vier lebenden Dunkeltieren von *Deilephila euphorbiae*  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stunden im Dunkeln mit Radium bestrahlt wurden, ohne dass sich eine Wirkung auf das Augenpigment zeigte; und ebenso hatte eine  $\frac{1}{2}$ stündige Bestrahlung der Köpfe zweier lebender Dunkeltiere von *Chaerocampa elpenor* mit Röntgenstrahlen<sup>8)</sup> keinen Einfluss auf das Augenleuchten.

(Schluss folgt.)

## Aug. Garcke's Illustrierte Flora von Deutschland.

20. Aufl. herausgegeben von Fr. Niedenzer. Paul Parey, Berlin 1908.

Die neue Auflage dieser äußerlich im alten Gewande erscheinenden Exkursionsflora hat durch den neuen Herausgeber einige wesentliche, zeitgemäße Aenderungen erfahren. Die Anordnung der Gattungen ist nun nach Engler's und Prant's Natürlichen Pflanzenfamilien statt nach de Candolle's System erfolgt und die tabel-

8) Weiche Röhre, Entfernung ca. 20 cm; Brust und Hinterleib mit Blei abgedeckt.

larische Übersicht der Familien am Beginn des Buches durch eine Bestimmungstabelle der Familien ersetzt worden. An diese schließen sich die im Texte verteilten Bestimmungstabellen der Gattungen. Dadurch wurde es möglich, die zuerst stehende Bestimmungstabelle nach Linné sehr zu kürzen. Im übrigen ist die Reichhaltigkeit der früheren Auflagen erhalten geblieben.

W.

### Arthur Müller. Allgemeine Chemie der Kolloide.

(Bd. VIII des Handb. der angew. physikalischen Chemie, herausgeg. v. Bredig.)  
204 S., 22 Abb. im Text. Leipzig 1907. Joh. Ambr. Barth.

Die Chemie der Kolloide, das früher so sehr vernachlässigte Gebiet, ist im letzten Jahrzehnt eines der wichtigsten Kapitel der allgemeinen Chemie geworden. Seine Bedeutung für die Biologie kann wohl kaum zu hoch angeschlagen werden, da ja alle Gewebe aus Kolloidkörpern aufgebaut sind und für viele, früher für ganz spezifisch vital gehaltene Vorgänge sich in der experimentellen Kolloidchemie weitgehende Analogien finden.

Unter diesen Umständen wird das vorliegende Buch, das die mannigfaltigen Einzelergebnisse und die Theorien in übersichtlicher und klarer Darstellung bringt, auch den Biologen eine willkommene Gabe sein.

W. R.

### Th. von Wasielewski. Studien und Mikrophotogramme zur Kenntnis der pathogenen Protozoen.

2. Heft, 175 S., 25 Textbilder und 8 Lichtdrucktafeln. Leipzig 1908.  
Joh. Ambr. Barth.

In dem vorliegenden Buche sind jahrelange, mühevollere Untersuchungen niedergelegt, die sich auf die Blutparasiten, insbesondere die Malariaformen der Vögel, beziehen. Wenn es dem Verfasser auch nicht vergönnt war, große neue Entdeckungen zu machen, sondern seine Untersuchungen im wesentlichen die Beobachtungen anderer Forscher bestätigen oder aus äußeren Gründen bei einem non liquet Halt machen mussten, so ist das Buch doch durch die sorgfältigen Einzelergebnisse und die außerordentlich klaren Mikrophotogramme seltener und wichtiger Entwicklungsstadien sehr wertvoll.

Besonders nützlich aber wird es jedem, der sich mit diesem ebenso lockenden wie schwierigen Forschungsgebiet beschäftigt, werden durch die genauen Angaben, die der Verfasser über die Technik, z. B. die Zucht, Ernährung, Infektion der Malaria übertragenden Mücken mitteilt und die das Ergebnis mühevoller Erfahrungen sind.

W. R.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Biologisches Centralblatt

Artikel/Article: [Diverse Berichte 671-672](#)